

# Zwischen Variation und Standard – die Akten des Westfälischen Friedens als empirische Basis für die Erforschung der Entstehung der neuhochdeutschen Standardsprache

Projektbeschreibung

---

Die [Akten des Westfälischen Friedens](#), die im Rahmen dieses Projekts erstmals Objekt germanistischer Forschung werden sollen, sind an einer Schaltstelle der Entstehung der neuhochdeutschen Standardsprache verortet und stellen daher einen bisher ungehobenen Schatz der germanistischen historischen Linguistik dar.

## Zentrale Fragestellung des Projekts:

Welchen schriftsprachlichen Standards folgen Berufsschreiber Mitte des 17. Jhs. bereits und welche schriftsprachliche Variation ist noch zu beobachten, d.h. welche Ausgleichsprozesse sind noch nicht abgeschlossen?

## Projektziele:

- Systematische Kollation identischer Protokolle aus den Akten des Westfälischen Friedens (Fürstenratsprotokolle Osnabrück 1646 und 1647) mit den Zielen
  1. den Bestand invarianter, d.h. bereits standardisierter Formen zu ermitteln und
  2. den Bestand von Varianten zu ermitteln und zu systematisieren.

Die daraus resultierende genaue Beschreibung des Sprachstandes im Umfeld der Westfälischen Friedensverhandlungen ermöglicht eine Einschätzung des Standardisierungsgrades, den das Deutsche um 1650 erreicht hat, und liefert damit einen wichtigen neuen Baustein zum Forschungsfeld Entstehung der neuhochdeutschen Standardsprache.

- Auf Basis der Ergebnisse während der Förderdauer: Erarbeitung eines Projektantrags für einen größeren Drittmittelgeber (evtl. Deutsche Forschungsgemeinschaft).

## Stand der Vorarbeiten:

In Form einer Pilotstudie wurde für einen Vortrag im Rahmen des interdisziplinären Kolloquiums "Sprachliche Dynamik im kommunikativen Verdichtungsraum des Westfälischen Friedenskongresses 1643-1648" im März 2011 (PD Dr. Annette Gerstenberg, Romanistik, RUB) eine Serie identischer Protokolle mit Blick auf die zu beobachtende sprachliche Varianz ausgewertet. Die Pilotstudie hat gezeigt, dass das Material für die oben genannte Fragestellung und Zielsetzung bestens geeignet ist, da eine stichprobenartige Kollation der identischen Protokolle in den beiden oben genannten Zielbereichen Ergebnisse in großem Umfang produziert hat (vgl. [Waldenberger i.Dr.](#)).

## Arbeitsprogramm:

- Materialsammlung und -aufbereitung: Beschaffung (Readerprinterkopien von Mikrofilmen) und Transkription von ausgewählten identischen Protokollserien
- automatisierte Kollation der transkribierten identischen Protokolle mit Hilfe eines Kollationsprogramms
- Dokumentation des Sprachstandes: Analyse und Systematisierung der Varianten, Analyse des Inventars an invarianten (standardisierten) Formen
- Auf Basis dieser Erfahrungswerte und Ergebnisse: Entwurf eines Forschungsvorhabens größeren Umfangs und Antragstellung

### **Tätigkeit der Hilfskräfte: Transkription der Handschriften**

Die als Readerprinter-Kopien zu beschaffenden Handschriften müssen handschriftengetreu transkribiert und damit digitalisiert werden, um eine computergestützte Kollation der Handschriften zu ermöglichen. Mit der Transkriptionsarbeit sollen 2 studentische Hilfskräfte mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 9 Stunden 10 Monate lang betraut werden. Eine Verteilung der Arbeit auf zwei Mitarbeiter/innen (4-Augen-Prinzip) ist bei der Transkription von Handschriften erfahrungsgemäß sinnvoll. Pro Handschriftenseite müssen ca. 3 Stunden für die Transkription veranschlagt werden, so dass mit der beantragten Hilfskraftunterstützung ca. 200 Handschriftenseiten digitalisiert werden können.